



### **19./20. März Wildhorn, 3247 m, WT4+**

TL	Peter Demuth, Dani Hohler
Karte	263/1266
Anforderungen	Sa: mindestens 720 Hm $\uparrow$ , 2 <sup>1</sup> /2h MZ. So: $\uparrow$ 950 Hm, $\downarrow$ 1660 Hm 7 <sup>1</sup> /2h MZ
Route	Sa: Iffigenalp-Wildhornhütte (evtl. Zusatzschleife aufs Iffighore, 2378m) So: Wildhornhütte-Wildhorn-Wildhornhütte-Iffigenalp
Reise	Sa: Aarau ab 8.47, Lenk an 11.21, mit Alpentaxi zur Iffigenalp So: Mit Alpentaxi von Iffigenalp nach Lenk ab 16.37, Aarau an 19.12
Ausrüstung	Schneeschuhe, Stöcke, LVSG, Lawinenschaufel, Sonde, Hüttenschlafsack, Gstättli, Handschlaufe
Unterkunft	HP in der Wildhornhütte (SAC), ZV aus dem Rucksack
Kosten	Basis HP, Halbtax mit Gruppenbillett, inkl. Alpentaxi Fr. 110.- bis 120.-
Besonderes	Alpine, aber technisch einfache Schneeschuhtour auf einen 3000er mit Aussicht ins Mittelland und auf die Walliser 4000er. Trotz der Einfachheit braucht es aber eine gute Kondition!

---

16 wetterfeste SACler trafen sich um ca. 8:40 am Bahnhof Aarau. Die Reise sollte heute nach Lenk gehen, dann weiter auf die Iffigenalp und zu Fuss zur Wildhornhütte. Am Sonntag stand die Schneeschuh-Besteigung des „wildern“ Wildhorns auf dem Programm. Es regnete in Strömen. Wenn das nur gut kommt!

Hoppla, in Bern streikte die Zugskomposition. Über eine halbe Stunde versuchte das Bahnpersonal die Lok in Gang zu bringen, chancenlos. Wir mussten schweren Herzens auf den Interregio umsteigen. Mit einer Stunde Verspätung trafen wir in Lenk ein. Wenigstens brauste das Alpentaxi pünktlich um die Ecke. Im strömenden Regen verstaute wir unser Gepäck und setzten uns ins Trockene. Vor dem Iffigenfall ging der Regen langsam in Schnee über. Die Strasse war bereits weiss. Nichts desto trotz fuhr uns das Alpentaxi wie auf Schienen sachte und fein auf die Iffigenalp. Dort schneite es wie verrückt und der Nebel erlaubte eine Sicht von gerade mal Radius 42,5m. Wir machten uns bereit, zogen wasserdichte Kleidung über und starteten enthusiastisch. Durch den Nebel hörten wir tosende Lawinen. Sie konnten uns zum Glück nichts anhaben denn Peter wählte einen Weg in absolut sicherem Abstand. Der Schnee war nass, wir „stöckelten“ kräftezerrend in Einerkolone aufwärts. Manchmal brach man 30cm ein, von Zeit zu Zeit fiel der 10cm Stoggel von den Schneeschuhen ab. Es war ein Krampf!

Beim Alphaus auf knapp 1969m der erste zögerliche Halt. Es war nicht gerade das optimale Pausenwetter so gingen wir bald wieder weiter Richtung Iffigensee.

Dummerweise schien der Nebel den See verschluckt zu haben. Peter inspiziert die Karte, Thomas sein GPS: Wir waren 25m neben der Route. So korrigierten wir die Verschiebung rutschend Richtung See bis die weisse Ebene des Sees vor uns erschien.

Im Gleichschritt ging's nun weiter bis wir in knappen Umrissen die Hütte erspähten. Ein zufriedenes Raunen ging durch die Runde. In der Hütte angekommen war alles nass: Unsere Schuhe, unsere Kleider, die Kleider der fremden 45 Hüttenbesucher und auch die Wände, Böden und die Decke der Hütte.

Nach gutem Essen folgte das Debriefing: Wann sollen wir starten, wie geht's es auf dem Gletscher, wie ist die Schlüsselstelle. Wir werden sehen, der Wetterbericht versprach für Sonntag schönes Wetter.

Und tatsächlich: Am Morgen war der Himmel blau und rein, die Berge weiss gezuckert und das Flachland durch Hochnebel verdeckt. Es lag 30cm prächtiger Neuschnee.

Um 6:45 starteten wir wie geplant: Gstäti montiert, Schneeschuhe an den Füßen, Tee und Essen eingepackt, Hände und Kopf mit Handschuhen und Kappe geschützt.

Wir folgten der vorfabrizierten Spur. Schon bald passierten wir knapp unterhalb des Chilchlis die Schlüsselstelle. Sie war erstaunlich einfach zu meistern. Dann erfolgte der Übertritt auf den Chilchli-Gletscher. Er lag ruhig und vollkommen geschlossen da unter einer perfekten Schneedecke. Nach zwei Stunden machten wir die erste Rast an der wohligen warmen Sonne. Dann der steile Übergang zum Ténéhet Gletscher auf den Sattel 2815m. Ein eisiger Wind empfing uns. Wir wanderten sofort weiter, 1.5km in fast flachem Aufstieg Richtung Wildhorn. Plötzlich durchbrach Rotorenlärm die Stille. Vor unseren Augen stiegen drei Leute aus einem roten Heli, schnallten sich die Ski an und brausten ohne Blick zurück Richtung Tal. Wir schüttelten den Kopf und packten die steile Gipfelflanke. Auf dem Gipfel war es kalt, wohl wie bei Pingu am Südpol. Der eisige Wind zerrte erbarmungslos an unserer Kleidung, die Ohren flatterten. Doch die Aussicht war grandios: Ganz im Norden der Jura mit Chasseral, etwas näher Le Moléson [der Backenzahn], daneben die Gantrischkette, der Eiger, Mönch, Jungfrau und im Süden schön aufgereiht die Walliser 4000er, südwestlich der Abschluss der Kette mit dem breiten Mont Blanc.

Es warr kaaallt! So schossen wir schnell ein generöses Gipfelfoto und rasten sofort wieder hinunter in ruhigere Gefilde. An einer windgeschützten Stelle dann die vorgezogene Mittagsrast um 11 Uhr. Bald ging's weiter. Zu viert nebeneinander vertrampelten wir die wunderschönen Schwünge der Skifahrer. Zum trotz, denn sie umfuhren uns mit Halleluja rechts und links wie es ihnen gerade in den Kram passte. Dafür gaben wir uns Mühe und zeichneten schwungvoll vierfach parallele Trampelpfade in den Schnee. Oberhalb der Hütte überstiegen wir eine kleine Wechte und rutschten auf dem Hosenboden der Hütte entgegen. Pünktlich zum Mittagessen um 12 Uhr erreichten wir zufrieden die Wildhornhütte. Auf der Terrasse an der Sonne vergassen wir die erlebten Strapazen bei Suppe, Kaffee und Kuchen. Wir waren dermassen schnell gewesen, dass wir noch zwei Stunden Pause an der wärmenden Sonne einschalten konnten.

Um 2 Uhr dann der Aufbruch. Über den Sandboden Richtung Iffigensee. Wunderbare Verhältnisse: 30cm Neuschnee, der Himmel klar und hell, alles frisch verschneit und wir frisch verköstigt. Am Ende des Sees überkletterten wir den Rand der Badewanne: Der See hat nämlich keinen Abfluss sondern [gut versteckt..] im Boden einen Stöpsel, glaube ich. Jedenfalls gibt's keinen sichtbaren Abfluss. Dann folgte eine kurze Episode über einen Lawinenkegel dann durch ein extrem schönes Tal im Sauseschritt talwärts.



Um 2 Uhr dann der Aufbruch. Über den Sandboden Richtung Iffigensee. Wunderbare Verhältnisse: 30cm Neuschnee, der Himmel klar und hell, alles frisch verschneit und wir frisch verköstigt. Am Ende des Sees überkletterten wir den Rand der Badewanne: Der See hat nämlich keinen Abfluss sondern [gut versteckt..] im Boden einen Stöpsel, glaube ich. Jedenfalls gibt's keinen sichtbaren Abfluss. Dann folgte eine kurze Episode über einen Lawinenkegel dann durch ein extrem schönes Tal im Sauseschritt talwärts.

Glücklicherweise ergossen sich keine Lawinen aus den steilen und vereisten Nordwänden rechter Hand. Auf dem Talboden quer durch die lange Schwandry Ebene wurde der Schnee wieder feucht. Wie magnetisch klebte er Schicht für Schicht an unseren Schneeschuhsohlen. Endlich kam die Bahnstation Iffigenalp in Sicht.

Wir regenerierten uns soweit möglich, assen etwas und warteten geduldig auf das Alpentaxi. Überpünktlich kam es bald angerattert: Vorne Schneeketten, hinten Allrad mit Doppelrad. Nach schnellem Einladen fuhr das Taxi los, hinunter auf der vereisten Strasse bis ins Tal. Dann montierte der Fahrer die Ketten weg während dem sich Bruno rasch hinters Steuer setzte. Ein entsetzter Aufschrei ging durch die Menge: Halt, halt. Keine Angst. Bruno musste nur einen Meter vorwärts ziehen damit der Fahrer die Ketten ganz entfernen konnte! In Lenk genehmigten wir uns noch ein Kaffee bis es mit dem Zug heimwärts ging.

Peter, es war wiederum grossartig! Ein Sonntagswetter wie aus dem Bilderbuch. Eine wilde Wildtour auf das wilde Wildhorn bei wilden Wetterkapriolen!

Bruno Wildi, 21.03.2011





Grober Schneefall



Unterwegs zur Wildhornhütte



Am Morgen danach



Chilchli



Unterwegs zum Gipfel



Der Gipfel naht



SAC Aarau



Norden



Süden



Abstieg1



Abstieg2



Abstieg3



En Guete!



Iffigensee



Schön!



Ciao, Adios, Bye-Bye